

## Werkstattgespräch

### Dr. Helga Satzinger

#### *Differenz und Vererbung – Geschlechterordnungen in der Genetik und Hormonforschung, 1890-1950*

Wie Geschlechterdifferenz entsteht und ob und wie sie vererbt wird, gehörte zu den zentralen Fragen der Biologie um 1900, die sich neu als experimentelle Wissenschaft verstand. Insbesondere in der Genetik wurde eine neu als binär verstandene Geschlechterdifferenz zum paradigmatischen Fall, an dem Vererbungsprozesse untersucht werden konnten. Schnell erwies sich die Angelegenheit als äußerst kompliziert, sodass verschiedene Konzepte von Geschlechterdifferenz in Vorschlag gebracht und gar der Vorschlag gemacht wurde, Ei- und Spermazellen völlig geschlechtsneutral zu beschreiben. In den naturwissenschaftlichen Konzepten wurden soziale Geschlechterordnungen verhandelt, ebenso wie naturwissenschaftliche Konzepte in den politischen Auseinandersetzungen der Zeit um die soziale Geschlechterordnung in Einsatz kamen.

Nicht nur die Geschlechterordnungen in den biologischen Konzepten erwiesen sich als variabel und immer wieder unter neuen Aspekten diskutiert. Die wissenschaftliche

Arbeit war von Geschlechterordnungen strukturiert. Diese beiden parallelen Ebenen der Inszenierung von verschiedenen Geschlechterordnungen an einem Ort standen nicht in einem kausalen Zusammenhang.

Ein Ausflug in diese Gemengelage soll um die Fragen kreisen, was denn nun mit naturwissenschaftlich hergestellten Geschlechterordnungen anzustellen ist, wenn sie denn kein „Abbild“ einer Natur zu bieten haben. Was machen wir mit naturwissenschaftlichem, vermeintlich neutralem Wissen, in dem Geschlechterordnungen wie mit unsichtbarer Tinte eingeschrieben sind? Wie gehen wir mit Prozessen des gendering und de-gendering in den Naturwissenschaften auf produktive Weise um, ohne eine Renaturalisierung einer wie auch immer verstandenen Geschlechterdifferenz zu betreiben oder neue blinde Flecken zu erfinden? Was bringt der Blick in die Vergangenheit für aktuelle Debatten?

#### **Kommentare:**

Prof. Dr. Friedrich Steinle  
TUB Institut für Philosophie, Literatur, Wissenschafts- und Technikgeschichte

Dr. Christina Brandt  
MPI für Wissenschaftsgeschichte

#### **Moderation:**

Dr. Petra Lucht  
Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG)



#### **Information zum Buch**

Wie wurde das Wissen der Genetik und Hormonforschung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von sozialen und symbolischen Geschlechterordnungen mitbestimmt? Welche Geschlechterordnung wurde im wissenschaftlichen Arbeiten realisiert? Diese Fragen führen in eine aufregende Geschichte der biologischen Wissenschaften in Deutschland, in denen Frauen entscheidend mitwirkten. Im Mittelpunkt des Buches stehen die Arbeitszusammenhänge von Theodor und Marcella Boveri, Richard Goldschmidt sowie Adolf und Erika Butenandt. Wie Geschlechterdifferenz vererbt und im Organismus ausgebildet wird, war hier nicht nur ein anhand von Chromosomen, Genen und Hormonen verhandeltes naturwissenschaftliches Problem, sondern auch auf das Engste mit den politischen Debatten um die soziale Ordnung der Gesellschaft verwoben.

## Dr. Helga Satzinger

Seit 2005 Reader in the History of 20th C. Biomedicine, Wellcome Trust Centre for the History of Medicine at University College London

Diplom in Biologie, FU Berlin (1980), Dr. rer. nat in Wissenschafts- und Pharmaziegeschichte, TU Braunschweig (1997), Wissenschaftliche Assistentin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, TU Berlin (1997-2004), Gastwissenschaftlerin im Forschungsprogramm der Präsidentenkommission der Max-Planck-Gesellschaft „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nazionalsozialismus“ (2001), Gastwissenschaftlerin am MPI für Wissenschaftsgeschichte zum Thema „Gender studies in the history of science, medicine and technology“ (2008). Mitherausgeberin des Medizinhistorischen Journals.

Zu ihren Publikationen gehört u.a.: Racial Purity, Stable Genes and Sex Difference. Gender in the Making of Genetic Concepts by Richard Goldschmidt and Fritz Lenz, 1916-1936. In: Heim, Susanne; Sachse, Carola; Walker, Mark (Hg.): The Kaiser Wilhelm Society under National Socialism. Cambridge (2009) In ihrem Vortrag wird Helga Satzinger zu ihrem 2009 erschienenen Buch Differenz und Vererbung: Geschlechterordnungen in der Genetik und Hormonforschung 1890-1950 (2009), böh-lau, Köln sprechen.

## Kontakt:



## Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin

Franklinstr. 28-29, 10587 Berlin  
Tel. 030-314-26974  
Fax: 030-314-26988  
Sekt. FR 3-4, Raum 4076  
[zifg@tu-berlin.de](mailto:zifg@tu-berlin.de)

## Verantwortlich:

**Dr. Petra Lucht**  
**Dipl. Ing. Inka Greusing**  
**Dr. Hanna Meißner**

**Weitere Informationen zu Tagungen  
und aktuellen Serviceangeboten ent-  
nehmen Sie bitte unserer Homepage  
unter:**

<http://www.tu-berlin.de/zifg/>



Zentrum für  
interdisziplinäre Frauen- und  
Geschlechterforschung (ZIFG)



## Werkstattgespräch

**Dr. Helga Satzinger**  
**University College London**



## Differenz und Vererbung

**Geschlechterordnungen in der Genetik  
und Hormonforschung,  
1890-1950**

**Donnerstag, 17. Juni 2010  
18.00 – 20.00 Uhr**

**Ort: Hörsaal H 1029  
TU Berlin Hauptgebäude  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin**